

bogenportal rustiziert mit kräftigem Keilstein. Tonnengewölbte Torhalle mit jederseits drei einspringenden rundbogigen Stichkappen; links in der Einfahrt rechteckige Tür in seicht profiliertem Rahmung mit kräftig ausladendem Abschlußgebälk, zu einer Wendeltreppe führend. Den Abschluß der Torhalle bildet eine Stellung von vier kräftigen toskanischen Säulen, von denen die beiden durch gerades Gebälk verbundenen Paare mit einander durch einen Rundbogen zusammenhängen und so eine Art Palladiomotiv bilden. Der rechteckige Hof, dessen Fronten so behandelt sind wie die Außenseiten, ist an zwei Seiten im Erdgeschoß in je drei Rundbogen aufgelöst, die auf den ausladenden Deckplatten von prismatischen freien und Wandpfeilern aufrufen; an einer Seite sind zwei von drei Bogen vermauert, der dritte führt in einen zweiten Hof, den an zwei Seiten ein rundbogiger Laubengang abschließt. Seine gratgewölbten Joche sind durch breite Gurtbogen voneinander getrennt; als Stützen dienen freistehende und Wandpfeiler. Aus diesem Hof, in den das oben genannte Hofportal in der Kapitelgasse Nr. 6 einmündet, führt ein steingerahmtes rundbogiges Portal mit Eckbändern und Keilstein in einen Gartenhof.

Gartensaal gegen den Garten des Domkapitels, gegen den er sich in fünf Rundbogen öffnet; über jedem breitovales Fenster. An eine Schmalseite ist ein kleiner tonnen- gewölbter Raum angebaut, dessen Decke durch ein System von Stuckbändern in rechteckige und runde Felder gegliedert ist. In den Hauptfeldern stark nachgedunkelte Brustbilder von römischen Kaisern. Im Scheitel in rechteckigem Felde auf Blech gemaltes Wappen des Domdechanten Kraft von Weitingen (1605—19), in den Zwickeln Rosetten; im Rahmen dieses Mittelfeldes zwei Masken. Anfang des XVII. Jhs. — Die Abschlußwand ist als Tropfsteingrotte gestaltet; im Scheitel Köpfchen.

Bezirkshauptmannschaft

Kaigasse Nr. 14. Im Besitze des Kameralärars (ehemaliges Graf Strassoldosches Kanonikalhaus [HÜBNER I 269]).

Vier Achsen breites gelbgefärbeltes Gebäude mit drei Hauptgeschossen, einem Sockel- und einem Bodengeschoß; die Fenster in einfacher Rahmung. Anlage des XVI., am Anfang des XIX. Jhs. neu Fassadiert. Hof; schmal, rechteckig. Das Erdgeschoß in teilweise verbaute Rundbogen aufgelöst. Im ersten Stock sind alle Seiten in rundbogige Arkaden geöffnet, die an der einen Längsseite von prismatischen Marmorpfeilern gestützt werden, an der andern Seite durch Mauerpfeiler ersetzt oder in sie vermauert sind. Im II. und III. Stock Rundbogen an drei Seiten, die der Längsseite auf Marmorsäulen mit Würfelkapitälern. Die Brüstung aller Stockwerke mit rotem Marmor abgedeckt. Die beiden Längsseiten des Hofes sind durch mehrere Schwibbögen in verschiedener Höhe verstrebt. Die Einfahrt tonnen- gewölbt mit einspringenden rundbogigen Stichkappen, die Gänge und Stiegen gratgewölbt; die Amtsräume modern adaptiert.

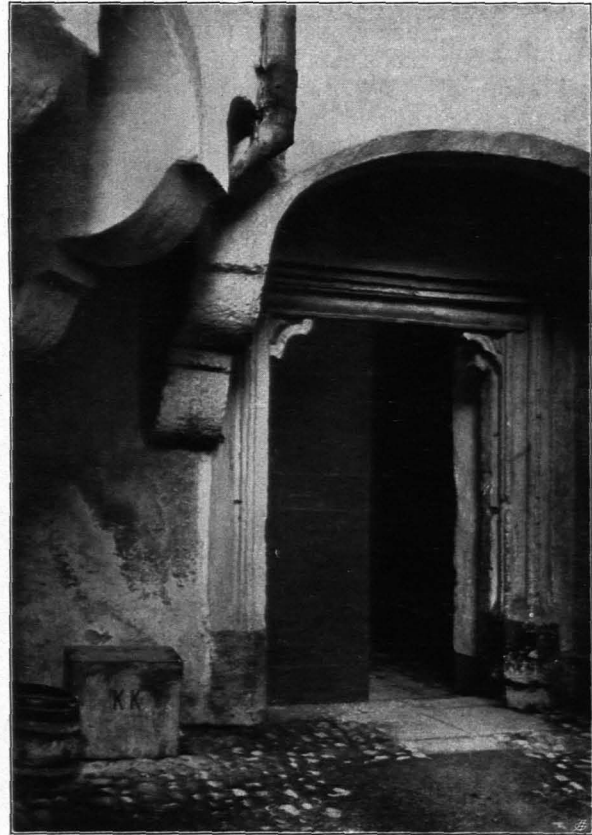


Fig. 86

Ehemaliges Rentmeisterstöckl, Kaigasse 16 (S. 71)

Ehemaliges Rentmeisterstöckl

Kaigasse Nr. 16. Im Besitze des Kameralärars.

Schmales Haus, an der Gassenfront nur ein Fenster breit, daneben ein Hofportal. Im kleinen Hof eine Wandabschrägung auf zwei Konsolen mit ungleich gekerbttem Ablauf. Die Langseite des Hofes ist in Rundbogen aufgelöst, die auf starken Konsolen mit unregelmäßigen Abläufen aufliegen. Beide Stockwerke darüber mit gratigen Rundbogenarkadengängen, mit Säulen mit Basen und Platten. Rechteckige Tür durch Eckfüllungen in einen flachen Kleeblattbogenabschluß gebracht, in gotischem Gewände mit birnförmig profilierten Stäben zwischen Kehlen, die sich in den oberen Ecken verschneiden. Um 1500 (Fig. 86). In den Gängen des Hauses mehrere Tore in abgeschrägten Gewänden, eines mit Kielbogen bekrönt.

Fig. 86.